

Ausstellung im Raum der Stille im NABU-Naturgarten: Mit Bienen gegen die Zerstörung des Regenwaldes



Imkerei für die Regeneration der Wälder im Landkreis Madimba, Bas-Congo - Provinz, Demokratische Republik Kongo

Die Ausstellung wird anlässlich des Workshop Insektenhotel am Samstag, 12. März 2011, um 14.30 Uhr durch den NABU-Referenten und Vorstandmitglied Karl-Rudi Reiter eröffnet.

Anlässlich der Familienmesse besuchte der Biologe und Verantwortliche der „Action pour la médecine naturelle - Congo“ (Anamed), Augustin Konda Ku Mbuta letztes Jahr die Gemeinde Losheim am See, Partnerkommune der Cité de Bokungu im äquatorialen Regenwald des Kongo. Im Rahmen der Begegnung mit entwicklungspolitisch und im Umweltbereich tätigen Organisationen war der Pflanzen- und Gesundheitsexperte aus Kinshasa zu Gast beim NABU Weiskirchen-Losheim im Jahreszeitenpark der Gemeinde Losheim am See.

In einem lebendigen Erfahrungsaustausch schälte sich die Sorge um eine lebenswerte Umwelt als Kontinent übergreifendes Thema heraus. Ein gemeinsamer Ansatzpunkt ist die Hege und Pflege von Bienen zur Bewahrung der Biodiversität. Im Kongo kommt hinzu, dass die Imkerei den Familien einen nachhaltigen Lebenserwerb ermöglicht, der dem zerstörerischen Raubbau der Wälder Einhalt gebieten kann und so zum Erhalt der neben dem Amazonasregenwald zweit größten „Weltlunge“ beiträgt.

Hierzu einige Fakten aus dem Kongo: Eine seit 30 Jahren unzureichende Energieversorgung führt heute dazu, dass sich 80% der 10.000.000 Einwohner Kinshasas mit Holzkohle und Feuerholz versorgen müssen. Dies führte und führt zu Abholzung und Waldvernichtung in den umliegenden Provinzen. Dazu kommt die Feuerrodung zum Anbau von Nahrungsmitteln und zur Einkommenssicherung der Landbevölkerung. Resultat: Auslaugung der Böden, Abnahme des Wildbestandes und der Eiweißlieferanten, Mangelernährung und Hunger, Krankheit und Tod. Das Material für den Häuserbau (Holz und Palmstroh) nimmt ab, die Landbevölkerung verelendet. Auf der anderen Seite ist ein traditionelles Wissen um Waldregeneration und Waldpflege immer noch vorhanden.

Hier setzt das Bienenprojekt zur Regenerierung des Regenwaldes und der tropischen Vegetation an: Konda Ku Mbuta geht davon aus, dass 10 Bienenstöcke »kenyanes« auf 1 Ha Wald 200 Liter Honig pro Jahr produzieren können. Das macht gegenwärtig 1000 USD pro Jahr Einkommen für die Produzentenfamilien, plus Wachs, plus Honigwein, plus weitere Produkte des Waldes (Pilze, Raupen, Früchte,...). Bäume zur

Holzkohlegewinnung kann man nur einmal verkaufen. Danach ist die Erde verwüstet. Um Familieneinkommen regelmäßig zu erzielen, ist nachhaltige Waldbewirtschaftung notwendig und eine gesunde Artenvielfalt, was wiederum einen Beitrag zum globalen und regionalen Klimaschutz leistet.

Seit 2008 begleiten der Biologe und seine Organisation 100 Clans von Waldbesitzern bei der Wiederaufforstung von 1000 Ha unter der besonderen Berücksichtigung von Honigpflanzen und Raupenbäume (wichtig für die eiweissreiche Ernährung vor allem der Kinder). 200 Imker werden ausgebildet zum Aufbau von 100 Imkereien mit 3000 Bienenstöcken. 10 Einheiten zur Verarbeitung und Vermarktung von Honig, Bienenwachs, etc., werden eingerichtet. 100 junge Dörfler werden geschult in Herstellung und Gebrauch von Lorena - Lehmöfen. Diese tragen gegenüber dem traditionellen „offene 3 Steine - Küchenfeuer“ deutlich zur Verringerung des Feuerholzverbrauchs und der Gesundheitsbelastungen von Frauen und Kindern durch den Rauch bei.

Im internationalen „Jahr der Wälder“ liegt nun eine fotodokumentarische Ausstellung mit DIN-A3-Tafeln vor, die diese Arbeit anschaulich vor Augen führt. Erstellt vom Losheimer Konga-Freundeskreis Tshuapa e.V. und seinem kongolesischen Partner, lädt sie im „Raum der Stille“ des NABU-Naturgartens zum Betrachten und Nachdenken ein. Wer möchte, kann dieses Engagement mit einer Spende für die Ausweitung des Projekts im Kongo unterstützen. Es kommt allen Menschen zu Gute - weltweit.

Weitere infos: www.konga-ev.de

Kontakt: Wolfgang Leinen, E-Mail: wolfgangleinen@email.com